

# Predigt an Epiphania 2010

## Eph 3,2-3a.5-6: Ein Geheimnis wir enthüllt

Liebe Gemeinde,

„and the winner is...“ – das wissen wir jetzt noch nicht. Zumindest nicht, wer den Oskar im Jahr 2010 gewinnen wird. Denn das bleibt ein großes Geheimnis bis zum Abend der Preisverleihung am 07. März. Die Namen der Preisträger werden nämlich in versiegelten Umschlägen verschlossen gehalten. Außer der Jury sind die Gewinner nur den beauftragten Notaren bekannt. Und die halten dicht. Vorher gibt es zwar alle möglichen Spekulationen, auf wen die Wahl gefallen ist. Doch erst wenn der Umschlag tatsächlich geöffnet wurde, ist das Geheimnis offenbar und die entsprechenden Schauspieler jubeln, reißen die Arme hoch, Umarmen ihre Freunde, schütteln Hände und danken dann unter Tränen ihren Müttern, die immer an sie geglaubt haben.

„And the winner is...“ Am heutigen Epiphaniafest geht es um das Offenbarmachen eines großen Geheimnisses mit beachtlichen Folgen für uns alle. Der Apostel Paulus schreibt an die Epheser:

*Habt ihr nicht von dem Plan gehört, den Gott im Hinblick auf euch gefasst und dessen Durchführung er mir in seiner Gnade anvertraut hat? Es handelt sich bei diesem Plan um ein Geheimnis, dessen Inhalt Gott mir durch eine Offenbarung enthüllt hat; Den Menschen früherer Generationen hatte Gott keinen Einblick in dieses Geheimnis gegeben, doch jetzt hat er es den von ihm erwählten Aposteln und Propheten durch seinen Geist offenbart. Die Nichtjuden – ‘darin besteht dieses Geheimnis’ – sind zusammen mit den Juden Erben, bilden zusammen mit ihnen einen Leib und haben zusammen mit ihnen teil an dem, was Gott seinem Volk zugesagt hat. Das alles ist durch Jesus Christus und mit Hilfe des Evangeliums Wirklichkeit geworden. (NGÜ)*

Das ist ehrlich ein Grund zu jubeln, Freunde zu umarmen, Hände zu schütteln und unserem Vater im Himmel zu danken, dass er uns nie aus den Augen verloren hat. Denn die Nichtjuden, von denen hier die Rede ist, damit sind wir gemeint. Du und ich, sofern wir durch Taufe und Glaube zu Jesus gehören. „The winner is... you!“ Du bist der Gewinner! Denn Du bist Miterbe, Mitleib und Mitteilhaber an Gottes Heil.

Schauen wir uns dieses Geheimnis mit seinen drei Elementen genauer an:

### 1. Miterbe

Wenn einer was zu erben hat, dann hat er es nicht gern, wenn andere auch was davon ab haben wollen.

So ist es den frommen Juden gegangen, die glaubten, Gott für sich allein gepachtet zu haben. Sie pochten auf ihre Rechte als Nachkommen Abrahams. Auf die Erwählung ihres Volkes durch Gott waren sie sehr stolz. Da machten die Jünger Jesu keine Ausnahme. Von daher erklärt sich, warum zumindest einige unter ihnen von vornherein davon ausgingen, dass Jesus der Messias für die Juden sei. Und zwar ausschließlich für die Juden! Und wenn ein Nicht-Jude, ein Heide, Christ werden wollte, dann musste er nach ihrer Ansicht erst einmal ein Jude werden und das ganze Gesetz des AT einhalten und sich beschneiden lassen als Zeichen dafür, dass auch ihm die Zusagen Gottes an Abraham gelten sollten.

Paulus allerdings hält dagegen. Er sagt: Kinder erben immer. Das ist ein rechtlicher Grundsatz, der sogar durch das neue Erbschaftsrecht in Deutschland gestützt wird: Seit letzte Woche Freitag ist es so, dass Nachkommen sogar dann eine Pflichtteil erben, wenn sie der Erblasser durch Testament oder Erbvertrag von der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen hat. Wie gesagt: Kinder erben immer!

Alle Menschen, die getauft sind und an Jesus Christus glauben, sind Kinder Gottes. Ob Juden oder Nichtjuden ist egal. Also haben auch alle Kinder die gleichen Rechte. Sie sollen an dem teilhaben, was Gott durch Christus den Menschen vermachen will: Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit!

Miterbe sind wir. Natürlich treten wir dieses Erbe in seiner ganzen Fülle erst später an. Die Seligkeit und das Heil Gottes werden wir erst so richtig in der Ewigkeit erfahren. Trotzdem verändert sich unser Leben auch hier und heute bereits, wenn wir uns als Kinder und Erben unseres himmlischen Vaters begreifen.

Das betrifft zum Beispiel die Art und Weise, wie wir die Heilige Schrift lesen. Der bekannte Naturforscher Isaac Newton hat einmal gesagt: „Wir müssen das Evangelium nicht lesen, wie ein Notar ein Testament liest, sondern so, wie es der rechtmäßige Erbe liest!“

Der Notar liest ein Testament, das eröffnet wird, verständlicherweise mit juristischem Sachverstand, mit prüfenden Augen, aber ohne Herz. Der Notar nimmt jeden Satz, jeden Ausdruck unter die Lupe und untersucht, ob die Verfügung juristisch einwandfrei oder anfechtbar ist. Er muss das Testament kritisch lesen und fragen, wie es gemeint ist und zu vollstrecken geht.

Viele Menschen lesen so ihre Bibel: kalt und kritisch, suchen nach Widersprüchen und Ungereimtheiten. Da bleibt man unbeteiligt und ohne Freude und Gewinn. Wie anders liest der Erbe das Testament. Er sagt sich bei jedem Satz: „Das ist für mich. Das ist alles für mich. Welch ein Geschenk! Vergebung der Sünden und ewiges Leben. Einen Vater im Himmel, der mich begleitet und führt. Jesus Christus, der mich unendlich liebt und sogar sein Leben für mich gibt. Der Heilige Geist, der mir seine Gaben schenkt und mich auferbaut.“

### 2. Mitleib

„Zusammen mit den Juden bilden die Nichtjuden einen Leib“, schreibt der Apostel Paulus. Damals war das unerhört. Denn nach dem Gesetz durften Juden mit Heiden nichts zu tun haben. Sie durften nicht gemein-

sam an einem Tisch mit ihnen sitzen, noch nicht einmal in einem Haus zusammen kommen. Aufgrund von Reinheitsgesetzen mussten sie sich streng von ihnen getrennt halten.

Doch durch Geburt, Sterben und Auferstehen von Jesus Christus ist ein Geheimnis gelüftet worden, welches vorher verborgen war. Der Apostel Paulus gebraucht dafür ein Kunstwort, das nur an dieser Stelle im Neuen Testament vorkommt. „Mitleib“ sind wir – in den Leib von Jesus hineingenommen, einverleibt wurden wir.

Du bist durch Taufe und Glaube in Christus hineingenommen worden. Wie in einem Schutzraum ist hier der Ort der Ruhe und Geborgenheit, der Begegnung mit Deinem Heiland und der Kraft.

Mitleib bist Du natürlich mit anderen. Das beginnt hier in unserer Gemeinde. Jeder von uns bildet ein Körperteil im Leib Jesu. Jeder hat im Leib Jesu eine besondere Aufgabe und eine besondere Verantwortung übertragen bekommen. Alle sind verschieden aber alle sind wichtig.

Mein Masseur fragte mich neulich, ob zu meiner Kirche eigentlich so eine bestimmte Art von Menschen hinkommen würde. Ich sagte „Nein, in unsere Gottesdienste kommen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere; Arbeitslose, Angestellte und Unternehmer; Harz IV Empfänger und Eigenheimbesitzer. Wirklich völlig unterschiedliche Menschen.“ Das ist in der Kirche Jesu Christi schon immer so gewesen. Eigentlich von Anfang an. Schauen wir uns doch nur den Besuch der Weisen aus dem Morgenland an:

- Maria und Joseph – nicht reich. Die Weisen – sehr wohlhabend.
- Maria und Joseph – nicht sehr gebildet. Die Weisen – studierte, kluge Köpfe.
- Maria und Joseph – Juden. Die Weisen - Nichtjuden, also Heiden.

Wirklich sehr große Unterschiede. Doch was brachte sie zusammen? Das Christkind. So ist das im Leib Christi. Was bringt uns zusammen? Jesus!

Mitleib sein. Welche anderen Glieder am Leib von Jesus habe ich überhaupt im Blick? Welche stören mich? Ist mir eigentlich bewusst, dass jeder Mitchrist von Gott auch zum Miterben und Mitleib berufen ist? Doch nicht nur das. Sie sind auch

### 3. Mitteilhaber

Zusammen mit den Juden haben die Nichtjuden teil an dem, was Gott seinem Volk zugesagt hat. Teilhaber sind aus dem Geschäftsleben bekannt. Sie haben Anteil an einer Firma, tragen mit den anderen Teilhabern Verantwortung für sie, haben bestimmte Rechte und Pflichten.

Ähnliches gilt auch für uns Miterben am Leib von Jesus. Wir haben eine Menge Rechte, weil die Verheißungen der Bibel durch Jesus Christus auch mir und dir gelten:

- „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ spricht Gott eben nicht nur zum alttestamentlichen Gottesvolk, sondern auch durch die Taufe zu uns.
- „Das ist mein Leib, das ist mein Blut für dich gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“ wird dir und mir im Heiligen Abendmahl zugesagt. Unter Brot und Wein wird uns die Freiheit von unserer Schuld geschenkt.
- „Siehe ich bin bei euch bis an der Welt Ende!“ verspricht uns die Gegenwart des Auferstandenen zu jeder Zeit und an jedem Ort der Welt.

Neben diesen Rechten haben wir als Mitteilhaber aber auch Pflichten. Gemeinsam mit anderen Teilhabern sollen wir uns gegenseitig an die Verheißungen erinnern, aus ihnen heraus leben und sie an andere weitergeben. Denn Gott möchte diesen Kreis der Miterben noch weiter ausweiten. Er möchte es allen schenken, die sich beschenken lassen.

Die Gefahr, in der alle christliche Gemeinden stehen – wir auch – ist, dass wir zu einer geschlossenen Gesellschaft werden. Wir kennen zwar das Geheimnis Gottes und freuen uns darüber, zu Jesus Christus zu gehören. Doch das behalten wir mal lieber schön für uns und überlegen besser nicht, wie wir Wege finden, das weiterzugeben.

Wie gut, dass der Apostel Paulus kein Geheimniskrämer war, sondern dass von ihm aus dieses offene Geheimnis Gottes in alle Welt getragen wurde. Und da ist es auch an uns, nicht Geheimniskrämer, sondern Geheimnisträger zu werden und Gottes Botschaft von der Liebe Jesu zu den Menschen zu tragen. Zumal diese Botschaft ist völlig klasse ist. „The winner is... you!“ Du bist der Gewinner! Denn Du bist Miterbe, Mitleib und Mitteilhaber an Gottes Heil.

Amen

*Pastor Klaus Bergmann*

*Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)*

*Philippusgemeinde Gifhorn (Gamsen) und St. Michaelsgemeinde, Wolfsburg (Westhagen)*